

Dienstag, 30. August 2022, Witzenhäuser Allgemeine / Lokales

Militär und Zivilkräfte Hand in Hand

Übung im Grenzmuseum zur Versorgung von mehr als 1000 Soldaten

VON CHRIS CORTIS



Rettungsversuch: Martin Döll vom THW Eschwege kommt der Puppe „Hans“ zur Hilfe, eingeklemmt unter einem viele Zentner schweren Betonklotz. Fotos: Chris Cortis

Bad Sooden-Allendorf – Das Grenzmuseum Schifflersgrund war am Wochenende Schauplatz einer groß angelegten Übung von Militär und Zivilkräften. Knapp 100 Teilnehmer aus acht Bundesländern befassten sich mit der Vorstellung, wonach amerikanische Truppen auf dem Weg nach Polen zur Verstärkung der Grenzen unseres östlichen Nachbarn zu Russland auch den Werra-Meißner-Kreis tangierten und für drei Tage Station im Raum Witzenhäuser machten.

Konkret ging es darum, welche Maßnahme vor Ort zu treffen sind, die letztlich in der Verantwortung von Landrätin Nicole Rathgeber liegen, die Präsenz

zeigte an allen drei Tagen.

Das fiktive Szenario sah vor, dass sich 8000 amerikanische Soldaten von deutschem Boden aus in Richtung des Nato-Landes in Bewegung setzten, die Hälfte davon über Nordhessen mit Stützpunkten im Raum Baunatal (2800 Soldaten) und eben in Witzenhausen, wo 1200 Soldaten erwartet wurden, ausgerüstet mit 380 Fahrzeugen, darunter 220 Radpanzer.

Die Frage aller Fragen: Welche Vorbereitungen müssen getroffen werden hinsichtlich Unterbringung, Verpflegung, sanitärer Einrichtungen und Instandhaltung der Fahrzeuge? Gefordert war hier eine logistische Meisterleistung im Zusammenwirken von Bundeswehr, dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BABZ), der Feuerwehr und anderer Blaulicht-Organisationen im Werra-Meißner-Kreis, wie etwa Technisches Hilfswerk (THW) und Rettungskräfte.

Unter anderem angedacht war, eine solche Übung ausgerechnet zeitgleich mit dem Erntedank- und Heimatfest in Witzenhausen zu veranstalten, möglicherweise auch das Festzelt als Truppenunterkunft zu nutzen und das traditionelle Fest um einige Tag zu verschieben.

Dagegen erhob sich verständlicherweise Widerspruch, weshalb Freiflächen im Gewerbegebiet in Unterrieden und die dortige Turnhalle ins Spiel gebracht wurden. Die letzte Entscheidung trafe Landrätin Nicole Rathgeber, die sich nach eigenen Angaben „in guter Beratung“ befindet mit ihrem Verwaltungs- und zugleich Stabsleiter Martin Glöckner, Kreisbrandinspektor Christian Sasse sowie dem Chef des Kreisverbindungskommandos der Bundeswehr, Theodor Sternal.

Während des-- wie es amtlich heißt – Sonderseminars zur militärisch-zivilen Zusammenarbeit besuchten die Teilnehmer aus Bayern, Berlin, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, dem Saarland, Schleswig-Holstein und aus Thüringen den THW-Stützpunkt im nahen Eschwege.

Von Zugführer Nick Schröder ließen sie sich jene Behelfsbrücke zeigen, welche die THW-Kräfte in Höhe des Werdchens über die Werra geschlagen hatten, um angesichts von mehr als 20 000 Besuchern des Open-Flair-Festivals einen sicheren Rettungsweg zu haben. Knapp neun Stunden habe die Montage der eisernen Brücke gedauert, erläuterte Schröder. Weitere drei Stunden hätten 13 THW-Ortsverbände investiert, um die mit 2200 Schrauben gesi-

cherte Brücke mittels zweier Kräne über den Fluss zu heben.

Am THW-Stützpunkt auf dem Hessenring in Eschwege setzten Martin Döll und Jakob Sporer einen Unfall in Szene, der von einer Gasexplosion ausging, bei der ein Mann – dargestellt von einem Dummy – unter einem zentnerschweren Betonklotz von der Hüfte abwärts eingeklemmt worden war. Um das Opfer zu befreien, wurden ein so bezeichneter Büffelheber, ähnlich einem Wagenheber, und ein mit Luft gefülltes Hebekissen eingesetzt.

Eingefädelt hatte das Sonderseminar einmal mehr der Oberst der Reserve und stellvertretende Landeskommandant Brandenburg, Martin Ruske. Der 55-Jährige, der in Cottbus lebt, ist Sohn von Wolfgang Ruske, Gründer des Grenzmuseums Schifflersgrund. Am Rand seiner Heimatstadt hat Martin Ruske jetzt zum 13. Mal ähnliche Veranstaltungen organisiert und geleitet, erstmals in Kooperation mit Dr. Dr. Dirk Freudenberg von der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung in Bad Neuenahr-Ahrweiler.